

Eine vielsagende Geste der Einfachheit

Rainer Splitt stellt auf Einladung des Kunstvereins malerische Installationen im Kreisgut aus – Eigenwilliger „Farbguss“

Von unserer Redakteurin
Evelin Ullmann

Aichach
240 Kilo Farbe fließt derzeit auf dem Fußboden des Kreuzgratgewölbes des Kreisgutes Aichach. Wie ein kleiner See breitet sich die schwefelgelbe Fläche in der Mitte des Raums aus. Je nach Lichteinfall greift die leuchtende Masse auch auf die Decke über und lässt das Gewölbe hellgelb schimmern. Zu sehen ist ein „Farbguss“ von Rainer Splitt.

Auf Einladung des Kunstvereins Aichach stellt der Berliner Künstler seine Werke im Kreisgut aus. Die Vernissage findet heute Abend um 19 Uhr statt. Kunstverein-Vorsitzendem Andreas Stucken war bei der Auswahl wichtig, dass Splitt die Tradition jener Künstler fortsetzt, die den Raum definieren – in Splitts Fall mit malerischen Installationen.

Beinahe lässig angelehnt

Neben seinem „Farbguss“ zeigt der 1963 in Celle geborene Künstler auch eine in Farbe getauchte himbeerrote Tafel, die sich beinahe lässig an eine Säule des Kreuzgratgewölbes lehnt. Diese Tafeln aus Plexiglas, Aluminium oder MDF taucht Splitt mit einem Kran in große Bottiche voller Farbe. Diese Geste des Eintauchens vollzieht sich in größter Einfachheit ähnlich wie das Ausschütten der Farbe.

Darüber hinaus ist auch eine siebenteilige Edition von „Gussboxen“ zu sehen, die eigens für die Aichacher Ausstellung entstanden sind. Hier faltet der Künstler eine Box aus Papier, in die er dann Farbe eingießt, die er später auf unterschiedliche Art und Weise wieder ausfließen lässt. Danach faltet er die Box auf und befestigt das grob geglättete Papier in einem Rahmen.

Die größte Aufmerksamkeit dürfte Splitt aber wohl mit seiner Bodenarbeit erregen, die eine Synthese zwischen Minimal Art und Aktionskunst darstellt. Der Einfluss des Künstlers auf das Kunstwerk ist beschränkt, da sich die Farbmasse ihren Weg selbst bahnt. Gleichwohl bestimmt er durch die Gegebenheiten des Raums, die Farbwahl, -menge und -zusammensetzung, die Temperatur und das Tempo des Schützens entscheidend mit. Jeder Farbguss ist in seiner Gestalt einzigartig. Im



Je nach Lichteinstrahlung im Kreuzgratgewölbe gibt der „Farbguss“ des Berliner Künstlers Rainer Splitt ein anderes Bild ab. Bilder: Ullmann

Kreuzgratgewölbe beispielsweise habe der extrem weilige Boden erheblich auf das Kunstwerk eingewirkt.

Splitt geht es bei seinen Arbeiten nicht zuletzt darum, externe Einflüsse beziehungsweise Vorbilder auszublenden. „Sonst sehen die Dinge schnell so aus, wie man das von anderswoher kennt“, erläutert der Berliner. Der Entstehungszusammenhang seiner Werke müsse glaubwürdig sein: „Was nehme ich, was tue ich und was kommt dabei heraus.“ So will Splitt eine ganz eigene Sprache entwickeln. Die Gestalt ist dabei nicht von vornherein festgelegt. Obgleich eine innere Logik zwi-

sehen Farbe und Form vorhanden ist, zielt Splitt nicht darauf ab, die semantische Assoziation der Farbe zu bedienen, ein unbewusstes Mitschwingen könne allerdings nie vermieden werden.

Die Idee zu seinen Farbgüssen entwickelte sich nach Splitts Malereiausbildung. Zunächst habe er auf der Grundlage des Negationsgedankens Bilder mit Farbe überschüttet und sei dann zu geräumigeren Farbinstallationen übergegangen, ohne jedoch von der Vorstellung des Bilds abzukommen. „Auch der Ort ist ein Bild. Die Farbe kommt dazu und der Boden geht weg, aber die Gesamtan-

sicht stellt ein Bild dar“, so Splitt. Auf die Frage, wie ihm das aktuelle Bild im Kreuzgratgewölbe im Kreisgut Aichach, Am Plattenberg 12, eröffnet. Zu sehen ist sie bis zum 8. April. Die Öffnungszeiten sind mittwochs von 17 bis 19 Uhr und sonntags von 14 bis 17 Uhr.

Die Ausstellung wird am heutigen Samstagabend um 19 Uhr im Kreuzgratgewölbe im Kreisgut Aichach, Am Plattenberg 12, eröffnet. Zu sehen ist sie bis zum 8. April. Die Öffnungszeiten sind mittwochs von 17 bis 19 Uhr und sonntags von 14 bis 17 Uhr.



Die in Himbeerrot getauchte Tafel lehnt lässig an der Säule, in der Raummitte der Farbsee.



Mit einem Blatt Papier demonstriert Rainer Splitt hier, wie die Farbe aus einer sogenannten „Gussbox“ ausgegossen wird.

KULTUR IN KÜRZE

Museums-Jubiläum im Radio

Altomünster (o). Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Museums Altomünster bringt Radio Arabella einen Bericht. Er ist am Sonntag, 11. März, ab 11 Uhr im Regionalprogramm zu hören.

Rainer Persönlichkeiten

Rain (arh). „Ausgewählte Geschichten zu Rainer Persönlichkeiten“ ist der Titel eines Vortrages, den Antonie Brandmair am kommenden Montag, 12. März, um 19 Uhr im Heimatmuseum hält. Die Referentin hat sich intensiv mit der Stadtgeschichte befasst und insbesondere die über 2000 Seiten an Handschriften des großen Rainer Heimatforschers Ludwig Wilhelm Fischer übertragen. Sie hat dabei unter anderem Details zum ersten bekannten Rainer entdeckt – den um 1292 geborenen Otto Snelser, der als Schreiber und Notar von Kaiser Ludwig dem Bayern Karriere machte. Das Referat ist begleitet zur derzeitigen Sonderausstellung „Köpfe und Karrieren“ gedacht. Der Eintritt ist frei.

Kammerkonzert in der Aula

Schrobenhausen (AN). Das Gymnasium Schrobenhausen veranstaltet am Mittwoch, 14. März, um 19.30 Uhr ein Kammerkonzert in der Aula. Schüler von der Unter- bis zur Oberstufe stellen solistisch oder in kleinen Gruppen in vielen Stilrichtungen ihr Können unter Beweis. Der Eintritt ist frei.

Ihre fröhlichen Bilder treffen mitten ins Herz

Christa Schuhmacher stellt im Aichacher Rathaus aus

Aichach (drx). Bunte Farben, kräftige Farben, fröhliche Farben. Christa Schuhmachers Bilder strahlen Lebensfreude aus. Genau wie die Künstlerin selbst, zu deren Vernissage am Donnerstagabend zahlreiche Besucher aus dem Haus der Senioren ins Rathaus kamen. „Meine Wanderung durch die Welt der Farben“ hat die Künstlerin ihre Ausstellung genannt.

In Aichach ist Christa Schuhmacher keine Unbekannte. Sie hat ihre Bilder schon bei zahlreichen Ausstellungen präsentiert. Als musikalisches Multitalent, so Bürgermeister Klaus Habermann, entpuppte sich die gebürtige Königsbergerin im Haus der Senioren, wo sie ehrenamtlich Gesangsstunden gibt. „Die Kunst muss einen entweder kitzeln oder ins Herz treffen“, lautet ein Ausspruch der Künstlerin. Das gelinge ihr, meinte Habermann, der die ausgestellten Bilder als sehr fröhlich empfindet.

Mit dem Malen hat die heute 65-Jährige erst vor knapp zehn Jahren begonnen. Obwohl ihr der Direktor schon in der Grundschule ein Kunststudium nahegelegt hatte. So kurz nach dem Krieg sei das aber eher eine brotlose Kunst gewesen, erinnerte sich die Künstlerin, die zuerst eine Ausbildung als Verkäuferin be-

gann, später als Erzieherin und schließlich noch ihr Lehrdiplom in Musik machte. Über Berlin und Rostock kam sie schließlich nach Bayern. „Das ganze Leben mit seinen Höhen und Tiefen hat mich geprägt“, so Schuhmacher, die vor allem fröhliche Farben liebt.

Von Expressionisten beeinflusst

Am Anfang ihrer Mal-Laufbahn waren es die Ölfarben, dann besuchte sie verschiedene Aquarellkurse und schließlich hatten es ihr die Acrylfarben angetan. Momentan beschäftigt sie sich sehr mit Expressionisten, sagte die Künstlerin. Das Ergebnis sind moderne Ölbilder, die ebenfalls in der aktuellen Ausstellung zu sehen sind.

Mehr als 40 Bilder sind im Rathaus ausgestellt. Von Öl und Aquarell bis hin zu Mischtechniken. Viele davon sind sogar schon verkauft, freute sich Schuhmacher.

Info: Die Ausstellung ist noch bis zum 22. April während der regulären Öffnungszeiten des Rathauses zu sehen. Montag bis Freitag von 8 bis 12.30 Uhr, Montag und Mittwoch von 13.30 bis 16 Uhr und Donnerstag von 13.30 bis 18 Uhr.



Strahlende Bilder und eine strahlende Künstlerin. Zur Eröffnung der Ausstellung von Christa Schuhmacher kamen auch viele Besucher, die sie aus dem Haus der Senioren kennen. Das Bild im Hintergrund zeigt, wie Schuhmacher ihre Gesangsgruppe im Haus der Senioren sieht. Dort soll das Bild auch aufgehängt werden. Bild: Gerlinde Drexler

Für die Bewohner vom Haus Vinzenz ist Kunst eine Art, ihre Träume und Gefühle auszudrücken. Frei aus dem Bauch heraus haben sie sich selbst porträtiert oder den Frühling dargestellt. Noch bis mindestens Ende Juni sind die Bilder im Gesundheitsamt zu sehen. Bild: Drexler



Kunst kommt vom Träumen

Kreativgruppe des Hauses St. Vinzenz in Oberbernbach stellt ihre Werke aus

Aichach (drx). Frei aus dem Bauch heraus, ohne sich zu verkopfen, malen die Hobbykünstler vom Haus St. Vinzenz. Heraus kommen fantasievolle Selbstporträts, Frühlingsblumen oder Bilder, deren Interpretation dem Betrachter selbst überlassen ist. Einige Kunstwerke werden im Gesundheitsamt ausgestellt. Am Donnerstagabend war die Vernissage.

Der Stolz steht den Bewohnern des Hauses St. Vinzenz in Oberbernbach ins Gesicht geschrieben. Ihre Bilder werden im Gesundheitsamt ausgestellt und zur Eröffnung ist sogar Landrat Christian Knauer gekommen. Sie seien die dritte Gruppe, die hier ausstelle, erzählt er ihnen. Den Anfang hatten Grundschüler aus Ottmaring gemacht, danach kamen Schüler der Lebenshilfe. Gerade den Randgruppen, die sonst nicht so viel Beach-

tung finden, möchte das Gesundheitsamt als Forum dienen.

Bereits seit rund fünf Jahren gibt es im Haus St. Vinzenz die Kreativgruppe, die von Pauline Wittmann betreut wird. Dabei können die Hobbykünstler sowohl vorgegebene Themen aufgreifen als auch eigene Ideen umsetzen.

Intuitives Malen beobachtet

Ihr sei immer wieder aufgefallen, dass in der Gruppe sehr intuitiv gemalt werde, sagte Wittmann. „Vielleicht ist das das Geheimnis, weshalb die Bilder so ausdrucksstark sind.“ Von den mehr als 50 Bildern, die im Laufe der Zeit entstanden, sind schon gut 20 verkauft. Allein acht davon an die Caritas in Augsburg. „Kunst und Kreativität kennen keine Behinderung“, ist Wittmanns Fazit. Reinhold Meyer, Leiter von St. Vinzenz, beschrieb, wie die Bewohner

durch ihre künstlerische Betätigung und die Anerkennung, im Mittelpunkt zu stehen, an Selbstbewusstsein und Sicherheit gewinnen würden.

„Kunst kommt von Träumen, Gefühlen oder der Liebe zu seiner Arbeit“, beschrieb Karl-Max Meyer, einer der ausstellenden Künstler, was Kunst für ihn bedeute. Ein Künstler auf musikalischem Gebiet ist Volkhard Hess, der zur Eröffnung auf seiner Flöte klassische Werke spielte. Frei aus dem Kopf.

Neue Bilder im Herbst

Voraussichtlich im Herbst könnten weitere Bilder der Kreativgruppe im Aichacher Pfarrzentrum zu sehen sein. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernhard Gattner war extra zur Ausstellungseröffnung gekommen, um sich einen Eindruck zu verschaffen.